

Eines Erbarh Rathes der Stadt Erffurdt Ordenunge zu guter Pollicey  
dienlich 1551

Erffurdt 1551

4 J.germ. 202,7

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10162813-6

VD16 E 3744

---

### Copyright

Das Copyright für alle Webdokumente, insbesondere für Bilder, liegt bei der Bayerischen Staatsbibliothek. Eine Folgeverwertung von Webdokumenten ist nur mit Zustimmung der Bayerischen Staatsbibliothek bzw. des Autors möglich. Externe Links auf die Angebote sind ausdrücklich erwünscht. Eine unautorisierte Übernahme ganzer Seiten oder ganzer Beiträge oder Beitragsteile ist dagegen nicht zulässig. Für nicht-kommerzielle Ausbildungszwecke können einzelne Materialien kopiert werden, solange eindeutig die Urheberschaft der Autoren bzw. der Bayerischen Staatsbibliothek kenntlich gemacht wird.

Eine Verwertung von urheberrechtlich geschützten Beiträgen und Abbildungen der auf den Servern der Bayerischen Staatsbibliothek befindlichen Daten, insbesondere durch Vervielfältigung oder Verbreitung, ist ohne vorherige schriftliche Zustimmung der Bayerischen Staatsbibliothek unzulässig und strafbar, soweit sich aus dem Urheberrechtsgesetz nichts anderes ergibt. Insbesondere ist eine Einspeicherung oder Verarbeitung in Daten systemen ohne Zustimmung der Bayerischen Staatsbibliothek unzulässig.

The Bayerische Staatsbibliothek (BSB) owns the copyright for all web documents, in particular for all images. Any further use of the web documents is subject to the approval of the Bayerische Staatsbibliothek and/or the author. External links to the offer of the BSB are expressly welcome. However, it is illegal to copy whole pages or complete articles or parts of articles without prior authorisation. Some individual materials may be copied for non-commercial educational purposes, provided that the authorship of the author(s) or of the Bayerische Staatsbibliothek is indicated unambiguously.

Unless provided otherwise by the copyright law, it is illegal and may be prosecuted as a punishable offence to use copyrighted articles and representations of the data stored on the servers of the Bayerische Staatsbibliothek, in particular by copying or disseminating them, without the prior written approval of the Bayerische Staatsbibliothek. It is in particular illegal to store or process any data in data systems without the approval of the Bayerische Staatsbibliothek.



l. germ.

202

4

Ordnung



407. germ.

202(7)

Ordnung



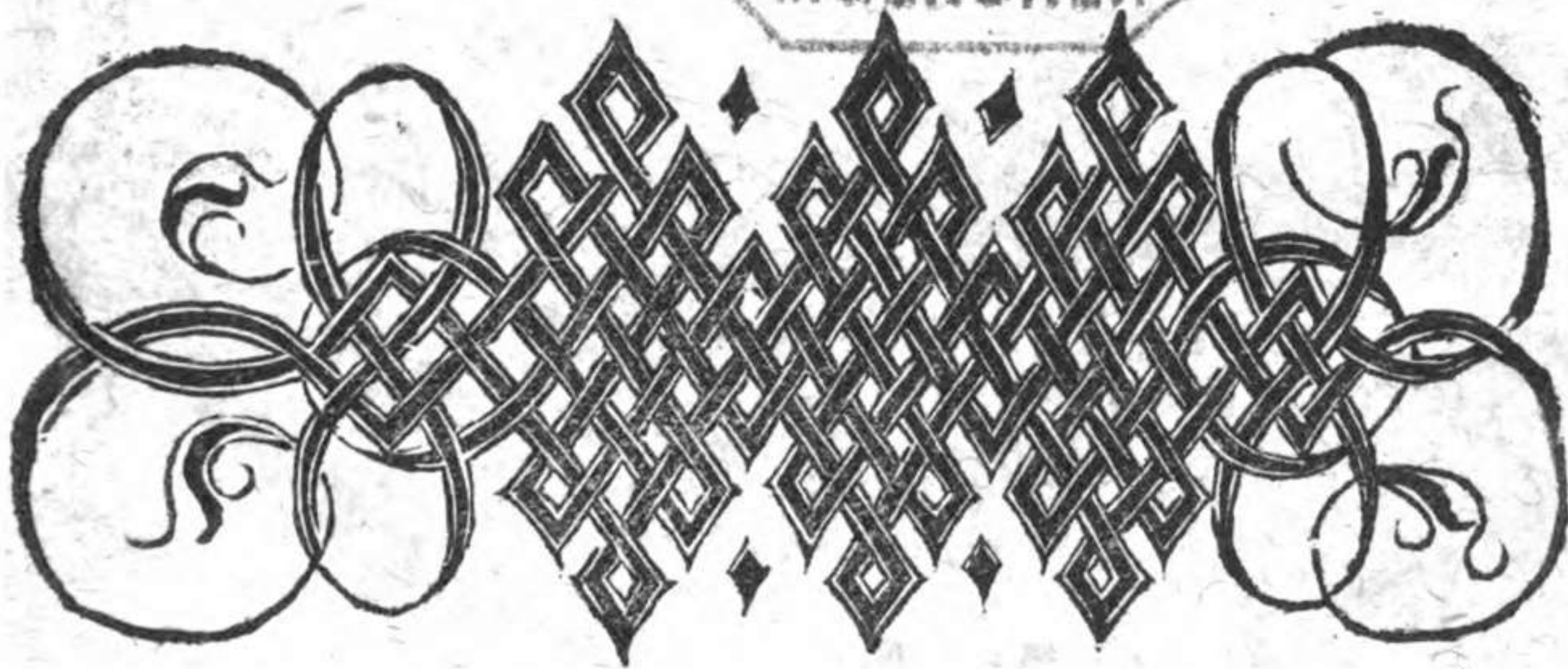


Anger m. 232 (7)  
25.

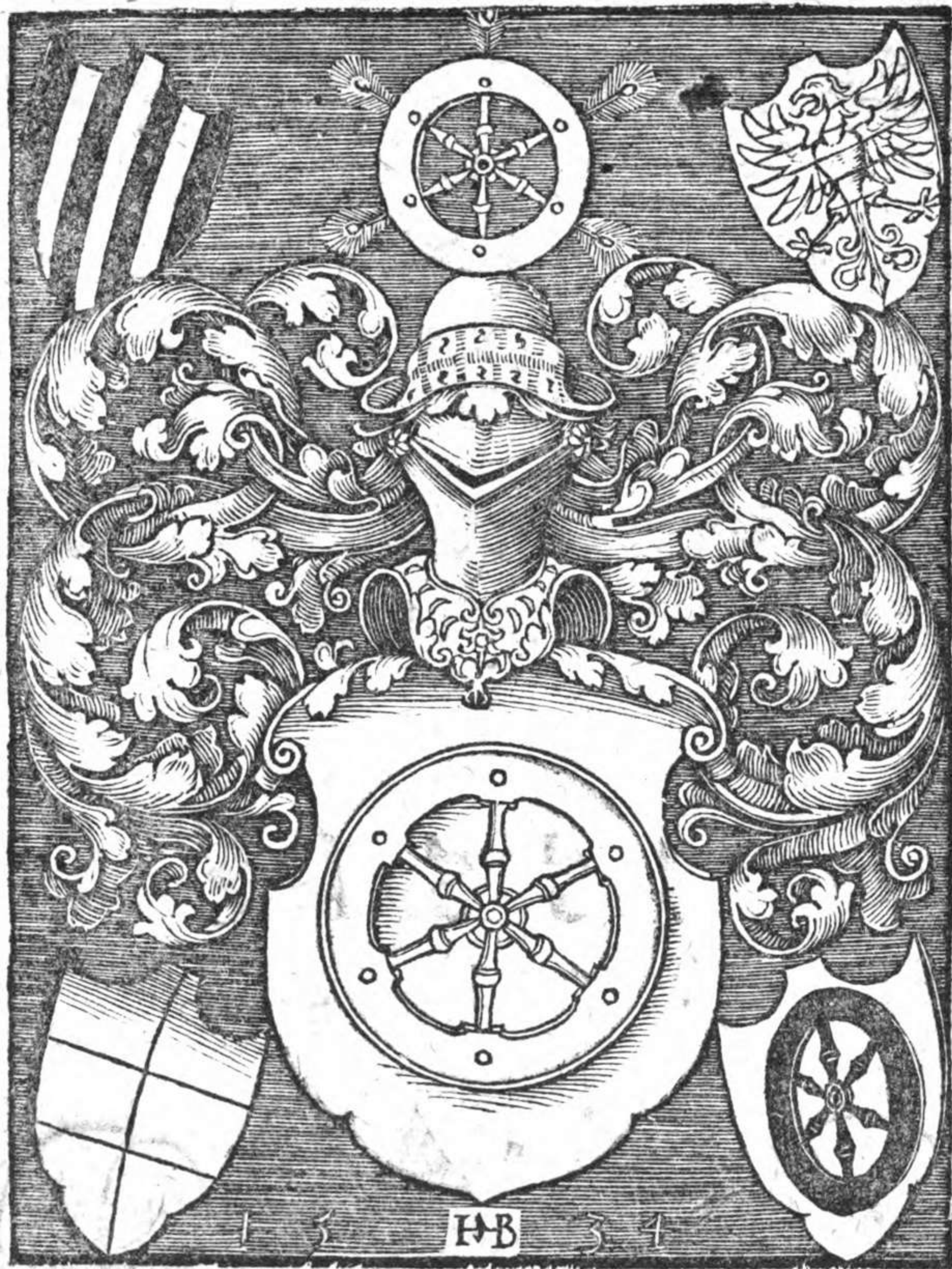
**Uns Erbarñ Ra=  
thesder Stadt  
Erffurdt  
Ordenunge / Zu gu=  
ter Pollicey dienlich.**

1551

BAYERISCHE  
STAATS-  
BIBLIOTHEK  
MÜNCHEN









**N**achdem wir Rathmei-

stere vnd Rathe der Stadt Erf-  
furdt / gesehen vnd vernomen ha-  
ben / vnd noch teglich spüren vnd  
befinden / die vielfeltige straffe / so Gott der All-  
mechtig mit Kriege / miswachs / Hunger / Zheu-  
rung / Pestilentz / vnd sonst andern vielfeltigen  
erschrecklichen Kranckheiten vnd Plagen / itziger  
Welt zukomen leßt.

So können wir bey vns  
nicht anderst ermessen / oder gedencen / daß das  
solchs / vmb vnser dieser Welt vielfaltigen sünde  
vnd laster willen / geschehe / vnd das vns Gott  
der Allmechtige / durch solche betrübliche zeit vñ  
zustand / als ein getrewer Vater / erinnern vnd er-  
manen wil / von solchem sundtlichen / ergerlichen  
vnd bösem leben abzustehen / vns zu bessern / zu-  
bessern / vnd vns also zu ime zubegeben.

Vnd  
demnach haben wir erstlich Gott zu ehren / zu  
heiligung seines Namens / vnd dann zuerhaltung  
guter Pollicey / Erbarkeit vnd Christlicher zucht /  
vnd zu abwendunge Göttlichs zorns / nach in-  
nehalt vnd vermöge der Römischen Key. May.  
vnser allergnedigsten Herrn / jüngst gegebenen  
Abschiedts zu Augspurg / dem wir vnderthe-  
nigst gehorsam zu leysten / vns schuldig er-  
kennen / vff besserunge nachuolgen

der missthaten vnd vbel  
getrachtet.

A ij

Erstlich



# Erstlich von dem Gottes lestern.

**D**As keiner den Göttlichen Namen vn-  
nützlich fürhe / mit schweren vnd fluch-  
en bey Göttlichem Namen / Als  
Leiden / Marter / Krafft / Wunden /  
Macht / Element / Hymmel / Thauff / Sacrament  
vnd dergleichen / Vnd welcher das / das erste  
mal vbertritt / der soll vnableslich / einen Orth  
eines Gûlden geben / welchs auch vnser Ampt-  
leute vnd verordente / auch Ampt knechte vnd  
Diener / von stunde an / vnd desselben tags / von  
dem vbertretter nemen sollen / Vnd es sollen die  
Amptleuthe vnd Diener den dritten theil dersel-  
ben Buß behalten / vnd das vbrige in den gemei-  
nen Kasten geben vnd legen Würde aber  
einer zum andern mal vbertretten / Der soll einen  
halben Gûlden / vnd soll von solchem gelde / auch  
der dritte theil den Amptleuten vnd Dienern / vnd  
die andern zwey theil / dem gemeinen Kasten vol-  
gen. Wo ers aber zum drittenmal thun wür-  
de / So soll man inen / drey tage vnd nacht / inn ein  
gefengliche verwarung setzen. Würde aber  
die straffe keine besserung schaffen / So soll als  
dann der vbertretter / mit verweisung gestrafft  
werden. Desgleichen soll es auch mit den  
Weibs



Weibs personen/ so mit fluchen vnd schelten Gott  
lestern/ gehalten werden. Vnd wer solch fluch  
chen vnd Gottslesterunge höret / oder vernimpt/  
Der soll von stundan / dasselbig vns oder vnsern  
Amptleuten vnd Ampt knechten anzeigen. Würde  
aber einer befunden / der solchs verschweigen  
würde / Der soll / so oft er solchs verschweiget/  
vmb einen Gulden gestrafft werden. Man soll  
auch inn vnsern Gebiethen vnnnd Dörffern rügen/  
Wer obberurter gestalt / geflucht oder Gott ge/  
lestert hette/ das derselbig / wie obengemelt/ ge/  
strafft/ Vnd wer befunden/ der in obgemelten  
fellen/ die geltstraff nicht zuerlegen hette / der soll  
nach gelegenheit der vbertretung/ mit gefengnis  
gestrafft werden.

Es sollen auch die jenigen / so Kinder vnd ge/  
finde haben / von denselben solche Gottes lester/  
runge nicht leiden / sondern sie derhalb gebürlich  
straffen. Vnd da solchs nicht helfen wolt/ vns  
die verbrecher anzeigen. Do aber jemand  
inn deme sich mit straffen vnd anzeigen seumlich  
verhalten würde / derselb soll / als ein mit verhen/  
ger / nach erwegunge der sachen/ inn gebürliche  
straffe auch genomen werden.

Dobey wil auch ein Erbar Rathe/ alle Predi/  
canten vnd Pfarner vermanet haben/ das sie inn  
irem Predigampt / das Volck ernstlich erinnern  
wollen/ der grausamen straff/ so aus der lesterun/  
ge Gotz



ge Gottes eruolet / Vnd weil Gott die jenen /  
so seinen Namen vergeblich füren / nicht wil vn-  
gestrafft lassen / das die straff viel herdter vnd  
schwinder / wider die sein wird / so denselben so  
grausam mit Schelten vnd Fluchen vnehrn.

## Von vollsauffen vnd zu trincken.

**N**achdem man auch leider vor augen si-  
het / das die schentliche funde vnd gros  
laster / des vollsauffens / so gar hat vber-  
handt genomen / auch man teglich / mit funde /  
schande vnd schaden befindet / was böses vnd  
arges daraus folget / So ist eins Erbar  
Raths befehl / vnd gebeuth / Das niemands /  
wes standes / werden oder wesens der sey / an kei-  
nem ende / mit dem andern / weder zu halben noch  
zu follen trincken / noch durch kein wort oder  
weise / wie die darzuerdacht möchten werden /  
einer dem andern / zu solchem oder andern vnge-  
wönlichen vnd vnbequemen trincken / reitzen sol-  
le. Wer aber hierinnen brüchlich befunden /  
der soll einem Rathe erstlich ein orth eins gülden /  
zum andern ein halben gülden / vnd zum dritten  
mal ein gülden zu bus / im sitzenden Rathe / vff  
den Kasten legen.

Auch



Auch soll niemand hierinnen verschont werden / Er sey was wesens oder standes er wölle / Bürger inn der Stadt / auch Bawern auff den Dörffern.

Es soll auch ein jeglicher Wirth vnd Gasthelter / seinen Gasten / sie seind frembd oder einheimisch vnderfagen / das sie sich schwercns vnd lesters Göttilchs Namens / auch halber oder gantzer / oder gemessener trüncke / wie oben gemelt / enthalten / Mit vermeldunge / wo es in dem vberschritten / das er verpflichtet solchs der Obrigkeit anzuzeigen. Do aber die Wirth vnd Gasthelter solchs nicht thun / sondern die Gots lesterunge / auch das voll sauffen / oder sonst gemessene trüncke gestatten / vnd mit verhängen würden / die sollen mit geduppelter geltstraff / oder mit gefengnis gestrafft werden.

Doch wil ein Rathe hiedurch ein erbare gesellschaft / das man züchtig isset / trinckt / vnd des gemessenen zutrinctens sich enthalte / nit verboten haben.

## Kupplerey.

**A**lle Kuppler vnd Kupplerin / so fromme Töchter / Eheweiber oder Menner / zusammen treiben / verkuppeln oder vffhalten / vnd



vnd das kundtlich würde / die sollen gefenglich  
angenomen / vnd nach erwegunge irer vbertret-  
tungeins Halseisen geschlagen / vnd als dann  
aus der Stadt verweist werden.

## Jungfrawe schwächen:

**W**ANN ein lediger eine Jungfrawe / mit  
schencken / listigen oder erdichten wor-  
ten / dahin bewegt / das er sie zu fall bring-  
get / Der soll die Tochter / wann ire Eltern oder  
Freundtschafft sie ime geben wollen / vnd sie auch  
inen haben wil / zur Ehe nemen / Wil er sie aber  
nicht zur Ehe haben / so soll er vns 12. gülden ver-  
fallen sein / vnd der geschwechten nach vnserm er-  
kentnis abtrag thun. Do er aber vnuer-  
müglichkeit halben / vns die straff / vnd der gesch-  
wechten / den abtrag nicht geben / vnd thun künd /  
der soll als dann 12. wochen mit Gefengnis ge-  
strafft / vnd vor den abtrag der Stadt verweist /  
vnd darein nicht wider gelassen werden / er habe  
sich dann mit der geschwechten / oder irer freunt-  
schafft vertragen.

## Heimlich verlobnis.

**N**achdem es auch Christlich vnd ehrlich /  
das mit der Eltern / oder do die nicht für-  
handen /



händen / der nechsten Freunde vnd Vormündern  
wissen vnd willen / eheliche verlobnus geschehen /  
Vnd man auch vielfeltig erfahrt / das wenig  
glücks bey den heimlichen verlobnussen ist. Als  
ordnen wir / do hinfurth sich ein Kindt one sei-  
ner Eltern / Freunde oder Vormündern wissen vñ  
bewilligung verehelichen würde / das die Eltern  
demselben / von iren gütern / nicht mehr dann die  
gebürliche legitima folgen zu lassen / sollen schül-  
dig sein. Vnd vber das / wollen wir sonderlich  
solche vbertrettunge / gebürlichen zustraffen vns  
vorbehalten haben.

## Von vnkosten vnd vnmeßig- keit der Kleidunge.

**N**achdem itziger zeit / kein vndercheid mit  
der Kleydunge vnd andern geschmucke  
gehalten / vñ derhalben vnuberschwenge-  
liche vnkostunge vmbbracht / dardurch nicht al-  
lein ein mercklich gelt verschwendet / Sondern  
auch Gott der Allmechtige / mit solchem hoffart  
zum höchsten erzürnet wird. Als wollen wir  
hiemit geordnet vnd geboten haben / das ein je-  
derman / seinem Stande nach / mit der Kleidung  
vnd Geschmucke / sich also verhalten soll / wie ime  
gebürth vnd wol gezimpt / damit vns nicht vr-  
sach gegeben werde / die vngehorsamen vbertret-  
ter / in billiche verdiente straffe zu nemen.



# Von Wirtschafften vnd Hochzeyten.

**V**S werden des Jars / von reichen vnd armen in vnser Stadt Erffurdt / viel Wirtschafft gehalten / vnd befindet sich / das die Armen / gleich den Reichen Wirtschaffte zu halten vnterstehen / vnd offtmals die armen Bürger sich selbst dadurch inn mercklichen schaden füren / Solchs hinfurther zuuerkomen / ordnen wir vnd gebiethen hiermit ernstlich / Das es bey den Wirtschafften gehalten werden soll / wie hernach volget / bey der Buß einer margt Silbers / Vnd welcher solchs nicht hat zu bezahlen / soll nach gelegenheit der Person / anderer gestalt gestrafft werden.

Vnd erstlich auff Gebhete / wann die gehalten wird / Sol des morgens zum fruestücke / nicht mehr dar gereicht werden / dann ein guter getranck von Wein / sampt Confect vnd Kuchen / Sonst sol kein gastercy zu mittage gehalten werden.

Auff den Bittetag sollen beyderseits freuntschafft / in einem hause beyeinander / wie man des sich vergleicht / auff gemeinen Kosten / gastunge halten / Vnd nicht wie bishere / zwe malzeit des tages /



tages / sondern eine allein / zum nachtessen halten /  
vnd doch nicht vber vier tische / von denen von  
Geschlechten / Aber den andern nicht mehr dann  
zwene tische halten. Des gleichen vber vier essen.  
Vnd das sol gehalten werden vnder den Ober-  
sten Regierenden des Raths / vnd den Geschlech-  
ten. Bey den andern vnsern gemeinen Bürgern /  
sollen vber zwene tische / zu dem Bittage vffn a-  
bendt zur gastunge / nicht gebeten werden / Vnd  
darnach ein zimlicher tantz / Im Sommer nicht  
vber neun / im Winter nicht vber acht vhr / gefurt  
werden. Es soll auch niemands vber vier Per-  
son zur Hochzeit zu bitten / lassen vmbgehen.

Item die Obersten Regierenden des Raths /  
auch die von Geschlechten / vnd reiche Bürgere /  
sollen auff den abendt fünff essen / darunder vnd  
nicht darüber / den Besten fürsetzen. Vnd vber  
zwölff tische zur Wirtschafft nit stellen. Der  
Tantz soll gehalten werden / wie im vorgehenden  
Artickel gestellt.

Auff den Breuttage soll man zu morgens den  
Kirchgang vmb zehen vhr halten / bey straffe /  
vier Pfundt.

Item auff die Mittags malzeit / Sollen sie-  
ben essen / vnd des Abendts vier / darunder vnd  
nicht darüber fürgetragen werden. Auff den  
nachtage soll man die Mittags malzeit zu eylff  
vhren anfahren / vnd lenger nicht verziehen /

B ij Sonst



Sonst soll es dem Breuttag gleichmässig gehalten werden/ nach gestalt der personen.

Item/ Ein Erbar Rath gebeut ernstlich/ das die jenigen/ so nicht mehr dann ein Biereygen geschoss geben / zur Wirtschafft auff den abendt/ vier/ vnd auff den Hochzeit tag/ fünff essen/ darunder vnd nicht darüber / fürtragen sollen/ vnd vber viij. tisch Volcks / zu der Wirtschafft/ nicht bitten/ bey straffe/ im Ersten Punct vnd Artikel benant.

Item/ Ein Erbar Rath gebeut ernstlich/ das die gemeinen Bürger / so nicht also viel / als ein Biereygen geschoss geben/ zur Wirtschafft nicht mehr dann vier gericht/ darunder vnd nicht darüber/ geben sollen/ auch vber vj. tische zu der Wirtschafft nicht bitten/ bey der straffe.

Item / Ein Erbar Rathe gebeut auch ernstlich / das man hinfürther zu keiner Wirtschafft Suppen geben sol/ ausgeschlossen den Zünfften/ nach alter gewonheit/ vnd den Kirchnern / doch zimlicher weise/ Vnd soll kein vorthantz oder waltzer nacht gehalten werden.

Item kein Brauthdiener/ soll ein par messer/ (wann die von den Obersten regierenden des Raths vnd den Geschlechten Wirtschafft halten) vber ein gülden/ der Brauth schencken. Andere gemeine Biereygen / vnd Zünfft / nicht vber  
ein



ein halben gülden werth.

Unsere Herrn des Raths befinden auch / das zu Wirtschafften vnd andern Tantzten / viel vnſittlichkeit / mit vmbſchwencken / drehen der Jungkfrauen / vnd Frauen / auch ſchwanger Weiber / die zu tanzten gebethen ſein / geübt wird / daraus offtmals vnrat vnd ſchaden entſtehet / Verbiethen derhalben / vnd wollen ernſtlich gehabt haben / das die Geſellen mit den Jungkfrauen vnd Frauen / an dem tantz züchtig gehen / des vmbſchwingens vnd anderer vnzucht ſich enthalten / Vnd wer anderſt erfunden wird / den wil ein Rathe ernſtlich darumb ſtraffen.

Auff den Wirtſchafften ſoll hinfurth niemand / dann den jungen Geſellen vnd Dienern / Krentze gegeben werden / vnd keiner vber vier pfennige werth ſein.

Item auff den nachtag / wann der Tantz auß iſt / ſoll man den jungen geſellen kein Kuchen / Fleiſch oder Trincken geben / vnd ſoll hiemit ſolches alles abgeſchafft ſein. Man ſoll auch mit keiner Trummeln weiter auff der gaſſen / weder zu tage noch zu nacht gehen.

Item inn vnſern Amptern vnd Voigtheyen auff dem Lande / wann der Bawers man gaſtung oder Wirtſchafft helt / Sol man vier eſſen / dar



under vnd nicht darüber geben / vnd zum meisten  
vber sechs tische nicht halten / Vnd soll alles an-  
ders bey den Wirtschafften / auff dem Lande hie-  
mit abgeschafft sein. Wo auch einer inn dem  
vngheorsam befunden wird / der soll fünff pfund  
geldes den Stadt voigten / inn sitzendem Rathe  
auffire Kisten nider legen. Es sollen auch inn  
den Dörffern / die Voigte / Heymbürgen / Schul-  
thes / Gerichts diener / vnd andere dor auff vleis-  
sig acht haben / das vnserm gebot / wie hierinnen  
begriffen / nachkommen werde / bey vermeidunge  
vnserer harten straffe.

Item zu den Kirmessen / soll anderer gestalt  
niemandt gastunge halten / dann ein Vatter  
mit seinen Kindern / oder die Kinder mit ihren  
Eltern / vnd iren nechsten Freunden / bey Buß  
drey pfundt / wie oben genant / den Stadt voig-  
ten zu bezalen.

Vnd nachdem / im andern Artickel vnserer  
Reformation / von dem vnordentlichen zu sauf-  
fen vnd trincken / ordenunge gesatzet / Beuelhen  
wir hiemit ernstlich / vnd wollen auch gehabt  
haben / Das auff den Wirtschafften / dem  
selbigen nach gesatzet werde / bey  
inuerleibter straffe.

Don



# Von vnmeßigkeit des Trinckens in den Schenckheusern.

**I**tem/ Ein Erbar Rathe wil auch gehabt haben/ Das niemands nach der Bierglocken/ wann dieselbige geleutet worden ist/ in den Schenckheusern bleibe/ noch ohne liechte vnd lattern/ winterzeit vff der gassen gehe. Welcher darüber betreten wird/ sol zur Buß geben fünff Schillinge. Vnd welcher vff der gassen zu schreyen vnd iuchtzen begriffen wird/ den sollen die Stadtknecht pfenden.

Item/ Es soll niemands/ ausgeschlossen geste oder wanderige Leute/ an den heiligen Sontagen vnd Festen/ vor mittage/ inn die Schenckheuser/ Kretzschmar/ oder Rafernien/ darinnen zu trincken oder zu zehren/ auch nicht gebrandten wein zu zechen/ ehe die predige vnd Göttliche Empter volbracht sind/ gehen. Welcher aber dorüber betreten wird/ sol zur Buß zehen schillinge geben.

Item/ Bürgere die do Wein oder Bier inn der Stadt schencken/ Sollen gleichfalls kein Beche halten/ vor mittage/ an den heiligen Sontagen



Sontagen vnd Festen. Wo solchem nicht nachkommen wird / soll der Bürger / der Wein oder Bier schenckt / zu der zechen inn seinem hause zehen schillinge zur peen / vnnachleslich zubezalen / verfallen sein. Aber frembden vnd wanderleuthen / mag man wol zutrincen keuffen / vmb jr gelt.

Wir wollen auch hiemit inn der Stadt vnd vffm Lande / die Toppelspiel verboten haben / Vnd wer solchs vberschreitet / der soll neben dem Wirth der es gestattet / inn gebürliche straffe genommen werden.

## Von Kindt teuffete vnd heben:

**D**em ein Erbar Rathe gebeut auch ernstlich / Wann ein Bürger dem andern hinfürder / ein Kind aus der Tauff hebt / vnd zur Christenheit bestetiget / das der Rathe / so er von den regierenden des Raths oder den Geschlechten ist / vber ein Thaler dem getaufften Kindlein / nicht einbinden soll. Sonst andere gemeine Bürger / sollen nicht vber ein halben Thaler / dem getaufften Kindlein einbinden.

Item wo die Sechs wöcherin der Gefattern ein verehrunge thun wolte / mit ein truncke / Kесе  
vnd



vnd Broth / vnd Eyerfuchen / das soll zugelassen werden. Sonst soll aller vnkosten / weither bey den Kindtheufften / vnd Fleidunge der Kindlein / hiermit auffgehoben sein.

Item die Vnderthanen vff dem Lande / sollen keinem Kinde mehr einbinden / dann sechs schneberger / vnd bey der Kindt tauffet vnd hernach / gar kein zeche oder gastung halten. Wo einer in dem vngehorsam erfunden / soll er der gebüre nach gestrafft werden.

## Von den Handtwercken.

**A**ls ferner die Römische Key. Maiestat / vnser allergnedigster Herr / in der Reformation guter Pollicey / allen Obrigkeit / ordnung fur zu nemen / vnd sonderlich mit den Arbeythern / Tagelöhnern / Handtwercken / vnd andern mehr / befolhen hat / Demnach ordnen wir hiemit / Das kein Handtwerckß gesell den andern / oder sonst einen Meyster aus leichtfertigkeit schmehe / vnd sich darnach / ehe vnd zuuor er solche schmach mit recht / auff den geschmechten Meyster oder Gesellen / ausfundig macht / hinweg ziehe. Wo aber einer einen Meyster oder Gesellen / vffzutreiben / oder vnredlich an seinem Handtwerck zu schelten vermeint / Derselbige



bigen schmecher / soll vor vns dem Rathe mit Rechte die schmach / auff die gescholtene Person bringen. So aber der schmecher solchs nicht thet / sondern zuvor vnd ehe er solche schmach / der gebüre nach / mit Rechte auff die geschmechte Person / bewiesen hette / sich aus der Stadt wendet / So sollen die jenigen angeregter massen / nicht geschmecht sein / auch keins wegs auffgetrieben / gemeidet oder vnredlich geacht werden. Vnd soll dem Meyster / so dergestalt gescholten worden ist / sein Handtwerck oder Werckstadt / nicht nidergelegt werden / Sonder ein jeglicher soll bey seinem Handtwerck bleiben / vnd ehrlich geacht sein / Vnd sollen die Handtwercks gesellen / einem solchen Meyster / auch Gesellen / wie andern / zu arbeyten zu weisen.

Wir wollen auch / das bey den Handtwercken / inn dieser vnser Stadt / keiner / er sey Meyster oder Gesell / höher gestrafft soll werden / dann eins jeglichen Handtwercks gebrauch ist. Wo aber außserhalb seines Handtwercks einer etwas verwircke / den wollen wir gebürlichen zustraffen / vns vorbehalten haben.

**Von den Dinstboten / Knechten vnd Bedden.**

Weither



**W**either / Nachdem einem Erbaru Ra-  
the für Kömpt / Das die Dinstboten/  
Knechte vnd Megde / ire Herrschafft-  
ten vnnnd Meyster / höchlich mit dem Jahrlohn  
steygern / vnnnd doch vnflässig ires dienstes vnd  
arbeit warthen / Auch zu zeiten / one einige ge-  
gebene vrsache / aus den diensten treten / vnd do-  
mit andern böse Exempel geben. Dem-  
nach so ordnet vnnnd gebeut der Rathe / vnnnd will  
auch gehabt haben / Das die Dinstbotten / Kne-  
chte vnd Megde / gegen irer Herrschafft sich ge-  
horsamlich / getrewe vnd gutwillig erzeygen / vnd  
vor ausgang oder endunge ires dinsts / nicht one  
redliche ehehafte vrsachen / aus irer dinst ver-  
pflichtunge treten. Wo aber solchs vber-  
schritten / So sollen die Dinstbotten / die ande-  
re dinst annemen / vor ausgange ires dinsts / der  
gebüre nach / an irem verdienten lohn gestrafft  
werden.

**E**s soll auch niemandt dem andern sein  
gemietet vnnnd gebrött Gesinde abe spannen/  
noch vorenthalten / bey vermeidunge schwerer  
straffe.

**E**s soll auch kein Schencke / Kretzsch-  
mar oder Zaferner / keinen Müßiggenger / der  
seines müßiggehens nicht erbare vrsachen het-  
te / vber drey nacht herbergen / Wo aber

**E** ij einer



einer befunden / der vorsetzlich von einem  
Schenckhaus inn das ander gienge / vnd wolt  
sich seines vornemens vnd wesens / damit ent-  
halten / vnd nicht zu dienste geben / Den soll man  
zu handen nemen / vnd seinen handel von ime er-  
kanden / Vnd so man den strefflich befindet /  
Soll man inen / nach gelegenheit seiner verhan-  
delunge straffen. Vnd der Wirt / der inen vber  
die gesetzte zeit / mit seinem wissen / geherberget /  
soll vns dem Rathe j. gülden zur straff zu geben  
schuldig sein.

Vnd gebeut hierauff ein Erbar Rathe ernst-  
lich / allen iren Bürgern in der Stadt / vnd Bau-  
ern auff dem Lande / Das ein jeder dieser Refor-  
mation vnd Ordenunge / mit bestem vleis nach-  
kome / vnd in dem allen / wie gesatz / gehorsam-  
lich sich erzeige. Wo aber einer der pecnen  
hierinnen begriffen / sich theilhaftig machen  
wird / der selbig soll die Buß / inn welche er sich  
selbst / durch seinen mutwillen geworffen / einem  
Rath vnnachlesslich bezalen. Vnd soll hier-  
innen niemands verschonet werden / Dafür sich  
ein jeder wisse zu hüten.

Vnd vff das obgeschriebene Artickel festig-  
lich ires innhalts gehalten werden / So sollen  
menniglich / Bürger / Inwoner / vnd Vndertha-  
nen vffm Lande / zu fürderunge der ehre Gottes /  
auch pflantzung Christlicher zucht vnd Erbar-  
keit /



keit/ aus Christlichen pflichten / damit sie Gott  
vnd einander selbst verwandt seindt / Dobey auch  
vnser Diener/ als Amptleute/ Voigte vnd ande-  
re Raths Knechte / alle die so sie hören oder sehen/  
dis verbot/ oder einigen puncten verbrechen/ für  
derlich den jenigen/ so wir hizu verordnen wol-  
len/ verzeigent angeben / Damit das böse abge-  
wandt / gestrafft/ vnd Christliche zucht vnd er-  
barkeit erhalten werde. Welcher auch einen  
also rügen würde/ dem sol der dritte pfennig/ wie  
oben gemelt/ von der straff gegeben werden.

Were es auch sache / das jemand / werder  
were / einigen / der solche verbrechunge angebe/  
beleidigen/ schmeihen oder schenden würde/ mit  
worten oder wercken/ in welchen weg das were/  
anderst dann mit Gericht vnd Recht/ Der soll  
darumb / nach vnser erkentnus hefftig gestrafft  
werden. Welchs wir einem jeden/ sich darnach  
zu richten / nicht haben wollen verhalten.

Actum dinstags nach Corporis Chri-  
sti/ Nach desselbigen vnser lieben  
HEXEN Geburt/ Im  
1551. Jare.

Gedruckt zu Erffurdt durch  
Barbara Sachsin.



BAVARISCHE  
STAATS-  
BIBLIOTHEK  
MÜNCHEN















